



Wissenswertes bei der Aufnahme von Hühnern aus der Intensivtierhaltung (sog. Legehybriden)

Damit die Eingewöhnung der geretteten Hühner gut klappt und sich die Tiere gut erholen können, kommen hier noch ein paar wichtige Infos und Tipps.

Zusätzlich verweisen wir auf die zahlreichen Infos auf unserer Homepage www.rettetdashuhn.de.

Wenn noch Fragen offen bleiben oder ihr unsicher seid, kontaktiert bitte euren Ansprechpartner.

Auch in unserer Facebook-Gruppe

<https://www.facebook.com/groups/248194928933394/>

findet ihr viele gute Anregungen und Gleichgesinnte für hilfreichen Erfahrungsaustausch.

Fütterung

Wenn man Legehybriden übernimmt, sollte man sie gegen den neuen Infektionsdruck des Auslaufes mit Hilfe von gesundem und ausgewogenem Futter unterstützen und anfangs ein Auge mehr als gewöhnlich auf die neuen Mitbewohner werfen.

Die Hennen haben im Legebetrieb ausschließlich Legemehl gefüttert bekommen. Daher sollte man zunächst auch ein Legefutter anbieten. Eine abrupte Futterumstellung überfordert die Organe und ist unbedingt zu vermeiden.

Bei der Frage, ob Legehybriden spezielles Leistungsfutter brauchen, weil sie genetisch bedingt viele Eier legen und nicht auszehren sollen oder ob gerade das Legefutter die Legeleistung zusätzlich anhebt, gibt es unterschiedliche Meinungen.

Das Futter der Hennen kann über einen langen Zeitraum von Legefutter auf Körnerfutter umgestellt werden. Wenn die Hennen noch sehr viel legen, benötigen sie den hohen Eiweißgehalt des Legefutters. Darum empfehlen wir, das Legefutter auch nach der Umstellung in einem separaten Napf zur ständigen Verfügung anzubieten.

Erst wenn die Legehennen altersbedingt weniger Eier legen, kann man das Legemehl reduzieren oder sogar weglassen.

Einige der Tiere werden in einem traurigen Zustand sein, d.h. entweder schlecht befiedert (für solche Hennen erhaltet ihr bei der Übergabe Hühnerpullis, es gibt Winter- und Sommerpullis), manche haben auch extrem stark kupierte Schnäbel.

Bitte kontrolliert besonders am Anfang die Futteraufnahme der Tiere mit heftig kupierten Schnäbeln, indem Ihr ihnen abends an den Kropf fasst und tastet, ob dieser gut gefüllt ist!

Sollte dies nicht der Fall sein, bitte dauerhaft Futter in einer tiefen Schale anbieten; es sollte so viel Futter eingefüllt werden, dass es auch von Hennen mit kurzem Schnabel aufgepickt werden kann.

Man kann den Hennen nach der Eingewöhnungsphase (und besonders auch im Winter) warmen (nicht heißen) Tee (Fencheltee, Kamillentee, Kräutertee, Blasentee) anbieten. Dieser wird von den Tieren meist sehr gerne angenommen, dient der Unterstützung und Erholung des Darmtraktes und wärmt von innen. Im Sommer kann auch gerne kalter Tee angeboten werden! Da die Tiere aber bisher nur Wasser aus Nippeltränken kennen, sollte Tee erst dann angeboten werden, wenn sie problemlos Wasser aus den normalen Wassernäpfen trinken (was aber eigentlich immer vom ersten Tag an klappt).

Viele der ehemaligen Hochleistungslegehennen weisen Osteoporose-Symptome auf (brüchige Knochen), da sie bisher ohne jegliches Tageslicht und unter künstlichem Lichtprogramm gehalten wurden und ständig Eier produzieren mussten. Diese Symptome lassen sich sehr gut durch Sonne (für die Vitamin D-Bildung) und Bewegung therapieren, was ja über die Auslaufhaltung ganz einfach möglich ist. Zusätzlich zum normalen Hühnerfutter sollte den Tieren daher auch IMMER Muschelschrot zur freien Verfügung stehen, da die Aufnahme von Muschelschrot dem Kalzium- und Magnesiummangel durch das viele Eierlegen entgegenwirkt und die Regeneration der Knochensubstanz fördert. (Muschelschrot bekommt man in jedem Landhandel wie bspw. Raiffeisen für ca. 0,50€/Kg).

Futterangebot für ehemalige Hochleistungslegehennen

- **Legemehl**
- **Körnermischung**
- **Muschelschrot**
Durch die hohe Legeleistung leiden die ehemaligen Hochleistungslegehennen oft an Kalzium- und/oder Magnesiummangel, daher unbedingt Muschelschrot zur ständigen freien Verfügung stellen und regelmäßig Futterkalk unter das Körnerfutter mischen. Zusätzlich kann man auch getrocknete Eierschalen zerstoßen und zufüttern.
- **Andere Saaten**
Haferkerne, Sonnenblumenkerne, Leinsaat, Sesamsaat, Amarant, Hirse etc.
- **Bierhefe**
Bierhefe hat viele gute Eigenschaften, insbesondere ist sie sehr hilfreich für die Erneuerung des Federkleids und bei der Mauser. Es gibt sie pulverförmig und man kann sie gut unter gekochtes Beifutter mischen oder über das Körnerfutter streuen.
- **Tierisches Eiweiß**
Ab und zu kann man Hundefutter (Fleisch pur z.B. Rinti oder eingeweichtes Hundetrockenfutter anbieten). Dies sollte gelegentlich im Winter (da keine Insekten und Regenwürmer vorhanden sind) und vor allem aber dann gefüttert werden, wenn die Hühner sich untereinander anfangen zu bepicken. Kannibalismus und Federpicken bei Hühnern kann durch einen Mangel an tierischem Eiweiß entstehen. Auch Mehlwürmer, Bachflohkrebse oder getrocknete Garnelen sollten regelmäßig gefüttert werden und sind besondere Leckerbissen für die Hühner.
- **Beifutter – nur zwischendurch – niemals als Hauptfutter anbieten!**
Gekochte Nudeln, gekochter Reis, gekochte Kartoffeln, gekochtes Gemüse (alles immer ungewürzt und ungesalzen!!!!), gekochter Mais, Quark, Hüttenkäse, rohes Gemüse (z.B. eine halbierte große Knolle Dickwurz/Rübe als Beschäftigungsfutter), roh geriebenes Gemüse wie Karotten, Obst (Äpfel, Bananen), eingeweichtes Brot/Toastbrot, Salat, Haferflocken etc.

Bitte KEINE Zitrusfrüchte und KEINE Avocado füttern - giftig!

Stall & Auslauf

Wenn möglich, solltet Ihr die Hennen in den ersten Tagen zunächst im Stall lassen (zumindest im Winter), damit sie sich langsam an die neue Umgebung und Temperatur gewöhnen können. Wenn Ihr die Hennen anfangs dabei nicht separat halten könnt, sondern gleich mit einer schon vorhandenen Gruppe zusammensetzen müsst, dürft Ihr sie natürlich **nicht gemeinsam** im Stall einsperren, da sie sich bei Rangordnungskämpfen dann nicht aus dem Weg gehen können. In dem Fall sollten die Klappen geöffnet sein oder eventuell die alten Hennen tagsüber zeitweise aus dem Stall ausgesperrt werden, damit sich die neuen erstmal in Ruhe orientieren und eingewöhnen können. Besser ist es aber, einen Teil des Stalls und ggf. auch des Auslaufs für die ersten Tage abzugrenzen, in dem die neuen Hennen erstmal in Ruhe ankommen können und sie anschließend erst mit den anderen zu vergesellschaften. Im Sommer kann die Stallklappe

tagsüber ruhig vom ersten Tag an geöffnet sein, erfahrungsgemäß brauchen die Hennen sowieso einige Tage, bis sie sich tagsüber auch mal von alleine raus trauen. Lasst ihnen die Zeit...

Wichtig:

Bitte bietet unbedingt mehrere Futter- und Wassernäpfe auch räumlich etwas voneinander entfernt an, damit insbesondere während der Eingewöhnung ALLE Tiere die Möglichkeit haben, jederzeit zu fressen und zu trinken. Auch die rangschwächsten und ängstlichen Tiere müssen die Möglichkeit haben, in Ruhe zu fressen und zu trinken, ohne ständig verjagt zu werden!

Sobald die Tiere tagsüber rausgehen, kontrolliert bitte abends **UNBEDINGT**, ob auch **ALLE** wieder den Weg zurück in den Stall gefunden haben!

Gerade am Anfang brauchen die Hühner dabei öfter mal etwas Unterstützung und Hilfe, lernen dies dann aber schnell! Es kommt anfangs öfter mal vor, dass die ein oder andere Henne abends nicht von alleine in den Stall zurückkehrt und sie sollen ja auf keinen Fall draußen erfrieren oder vom Fuchs oder Marder geholt werden.

Generell sollten Hühnerhalter jeden Abend die Herde durchzählen und die Hühnerklappe schließen!

Krankheiten und möglicher Parasitenbefall

Legehybriden neigen aufgrund der extremen Legeleistung oftmals zu Legedarmentzündungen und ähnlichen Komplikationen im Legeapparat. Dies sind Folgeerscheinungen der hohen und absolut unnatürlichen Eierproduktion. Es ist daher durchaus möglich, dass die durch uns vermittelten Hennen im Laufe der Monate oder Jahre an einer solchen Entzündung erkranken und/oder daran versterben. Bei rechtzeitiger Behandlung kann eine Legedarmentzündung mit Antibiose und Schmerzmitteln erfolgreich therapiert werden. Ihr solltet daher bei Anzeichen von Schwäche, Apathie, Schmerzen (Huhn sitzt aufgeplustert, wirkt matt, frisst schlecht, Flügel hängen) einen Tierarzt aufsuchen. Auf unserer Homepage findet Ihr eine Liste hühnerkundiger Tierärzte, die wir empfehlen können. Bei Fragen und Unsicherheiten könnt Ihr Euch auch jederzeit an Euren Ansprechpartner oder an marco@rettetdashuhn.de wenden.

Ihr solltet euch darauf einstellen, dass es viele Fälle gibt, in denen auch eine Behandlung dem Huhn nicht mehr helfen kann und das Huhn eingeschläfert werden muss. Natürlich solltet Ihr ein Huhn ohne Heilungschance euthanasieren lassen und es nicht leidvoll dahinsiechen lassen. Sollte ein NICHT hühnerkundiger Tierarzt die Euthanasie empfehlen, solltet Ihr Euch aber unbedingt bei uns noch einmal rückversichern und unseren Rat einholen.

Hühner leiden still und zeigen ihre Schwäche und Krankheit naturgemäß erst sehr spät. Bitte geht deswegen bei den ersten ernsthaften Anzeichen zum Tierarzt.

Es kann sein, dass die Hennen Federlinge haben. Federlinge sind nicht schlimm, aber für die Tiere äußerst unbehaglich. Daher solltet ihr die Neankömmlinge prophylaktisch gegen Federlinge behandeln. Dazu eignet sich das natürliche Mittel Kieselgur am besten. Es ist günstig, ungiftig und trocknet Parasiten im Federkleid (wie Federlinge, Milben etc.) sicher innerhalb kurzer Zeit aus. Einfach ein paar Einweghandschuhe und einen Mundschutz anziehen und die Haut der Tiere damit bestäuben (besonders auf und unter den Flügeln und um die Kloake herum). Bitte darauf achten, dass die Tiere keinen Staub einatmen, da der Staub lungengängig ist!!! Daher nur am Körper und NICHT am Hals oder Kopf anwenden! Zusätzlich kann man auch etwas Kieselgur in das Sandbad im Stall streuen. Kieselgur wirkt sehr schnell und zuverlässig! Generell sollte eigentlich jeder Hühnerhalter Kieselgur (oder Microgur) zu Hause haben, und es von Frühling bis Winterbeginn prophylaktisch im Stall ausbringen, um einen Befall der roten Vogelmilbe zu verhindern.

Milben leben nicht auf den Hühnern, sondern im Stall in kleinsten Ritzen, krabbeln nachts über die Sitzstangen auf die schlafenden Tiere und ernähren sich von deren Blut. Bei stärkerem Befall kann ein Tier dadurch so sehr geschwächt werden, dass es am Blutmangel verstirbt. Daher sollten die Sitzstangen, Legenester und Ritzen und Spalten im Stall regelmäßig mit Kieselgur oder Microgur behandelt werden. Achtet beim Kauf darauf, dass es die feinste Körnung hat und lt. Beschreibung auch gegen Milben hilft!).

Kloakenvorfall und Ballenabszess

Im Fall eines Kloakenvorfalles muss das Huhn SOFORT von den anderen getrennt werden, um ein Bepicken (was tödlich enden kann!) zu verhindern. Es besteht KEIN Grund, das Huhn einschläfern zu lassen, auch wenn hühnerunerfahrene Tierärzte ggf. dazu raten!!

Alle wichtigen Informationen zur Behandlung bekommt Ihr bei uns! Wendet euch an Euren Ansprechpartner oder an marco@rettetdashuhn.de.



Impfen und Entwurmen

Die durch uns vermittelten Hennen sind bisher durch die jeweiligen Aufzuchtbetriebe gemäß Geflügelpestverordnung für Großbetriebe gegen vielerlei Infektionen geimpft worden. Als Privathalter müsst ihr eure Tiere nur noch regelmäßig gegen die Newcastle-Disease (ND) impfen lassen. Alle Infos dazu erhaltet ihr in unserem gesonderten Infoblatt zur Impfung und Anmeldung bzw. auf unserer Homepage.

Die Hühner sollten unbedingt nach dem Einzug bei Euch entwurmt werden, da die Wahrscheinlichkeit einer Verwurmung ziemlich groß ist!

Da die Hennen bei Euch nun endlich in einer hühnergerechten Auslaufhaltung leben, wo sie aber auch immer wieder mit dem eigenen Kot in Kontakt kommen, bitte 3 - 4 x pro Jahr eine Entwurmung verabreichen.

Rettet das Huhn e.V. * Stand: Mai 2019

Dieses Dokument hat keinen Anspruch auf Richtigkeit & Vollständigkeit und ersetzt keinen Tierarztbesuch.

Kontakt für weitere Fragen rund um die Hühnerhaltung: marco@rettetdashuhn.de

Ein Tier zu retten verändert nicht die ganze Welt, aber die ganze Welt verändert sich für dieses eine Tier. **Rettet das Huhn e.V.**